

ableiten = derive

herleiten = derive

522

Fragmente philosophischen Inhalts.

Die Bildung neuer Begriffe, ^{so far as} ^{observation} ^{accessible} soweit sie der Beobachtung zugänglich ist, geschieht also durch jenen ^{former} ^{proof, verification} Process.

Es ist nun von ^{world, universe} Herbart der Nachweis ^{individual} geliefert worden, dass auch die zur Weltauffassung dienenden Begriffe, deren Entstehung wir weder in der Geschichte, noch in unserer ^{became} ^{unperceived} ^{language} eigenen Entwicklung verfolgen können, weil sie ^{us} ^{unnoticed} uns ^{material} ^{introduction, idea} unvermerkt mit der Sprache ^{deliver} überliefert werden, sämtlich, ⁱⁿ ^{source} ^{origin} in soweit sie mehr sind als blosser Formen der Verbindung der einfachen sinnlichen Vorstellungen, aus dieser Quelle ^{precede} abgeleitet werden können und daher nicht (wie nach Kant die Kategorien) aus einer besonderen (aller Erfahrung vorausgehenden) Beschaffenheit der ^{human} ^{soul} ^{mind} menschlichen Seele ^{source} ^{origins} hergeleitet zu werden brauchen.

Dieser Nachweis ihres Ursprungs in der Auffassung ^{therefore} ^{important} des (durch die sinnliche Wahrnehmung) Gegebenen ist für uns deshalb wichtig, weil nur dadurch ihre Bedeutung in einer (für die Naturwissenschaft genügenden) Weise festgestellt werden kann...

^{after} ^{significance} ^{establish} ^{meditation} Nachdem der Begriff (für sich) bestehender Dinge gebildet worden ist, entsteht nun beim Nachdenken über die Veränderung, welche dem

Begriffe des für sich Bestehens ^{contradict} widerspricht, die Aufgabe, diesen schon ^{already} bewährten ^{as far as possible} Begriff so weit als möglich aufrecht zu erhalten. Hieraus entspringen gleichzeitig der Begriff der stetigen Veränderung, und der Begriff der Causalität.

^{observe} ^{reason} ^{change} ^{condition} Beobachtet wird nur ein Uebergang eines Dinges aus einem Zu- ^{state} stand in einen anderen, oder, allgemeiner zu reden, aus einer Bestimmungsweise in eine andere, ohne dass dabei ein Sprung ^{leap} wahrgenommen wird. Bei der Ergänzung der Wahrnehmungen kann man nun entweder ^{either} annehmen, dass der Uebergang durch eine sehr grosse aber endliche Anzahl für unsere Sinne ^{sense} ^{imperceptible} unmerklicher Sprünge geschieht, ^{or} oder dass das Ding durch alle Zwischenstufen ^{intermediate} ^{stage} aus dem einen Zustand in den andern übergeht. Der stärkste Grund für die letztere Auffassung liegt in der Forderung, ^{claim} ^{need} den schon bewährten Begriff des für sich Bestehens der Dinge soweit als möglich aufrecht zu erhalten.

^{certainly} ^{not - but} Freilich ist es nicht möglich, sich einen Uebergang durch alle Zwischenstufen wirklich (vorzustellen), was aber, wie bemerkt, genau genommen von allen Begriffen gilt.

^{what is considered} ^{precisely} ^{taken} ^{comprehensive} Zugleich aber wird nach dem früher gebildeten und in der Erfahrung bewährten Begriffe des für sich Bestehens der Dinge geschlossen, das Ding würde bleiben, (was es ist), wenn nichts Anderes hinzukäme. Hierin liegt der Antrieb, zu jeder Veränderung eine Ursache zu suchen.

^{impulse} ^{motive} ^{what it is} ^{cause} ^{reason} ^{search} ^{nothing} ^{come up} ^{be added} Im this respect